

**Zeitschrift:** Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern  
**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)  
**Band:** 8 (1887)  
**Heft:** 11  
  
**Artikel:** Neue Zusendungen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-255713>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Preis per Jahr:  
Fr. 1. 50 (franco).

# Der Pionier.

Anzeigen:  
per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern  
und Organ für den Arbeitsunterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

## Neue Zusendungen:

- 1) Von der Tit. Buchhandlung Antenen (W. Kaiser), Bern:  
Reinhard und Steinmann, Die Schweiz mit ihren Grenzgebieten.
- 2) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Zürich:  
Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens pro 1886/87.  
Grob, Sammlung der Geseze.
- 3) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:  
33 Arbeiten von Kreissynoden.
- 4) Von der Tit. Buchhandlung Huber & Cie., Bern:  
J. Bächtold, Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz.  
II. Lieferung.  
Dr. F. Dittes, Pädagogium. Monatsschrift für Erziehung und Unterricht. X. Jahrgang.  
A. C. Totzke, Das Strafrecht des Lehrers in der Volksschule.  
Dierauer, Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft.  
I. Band.  
C. Wächter, Das Musterzeichnen und die weibliche Handarbeit.  
J. Bergmeister, Unterweisungen in der Buchbinderkunst.  
" Der Schmuck unseres Weihnachtsbaumes.  
P. Neumann, Lehrgang für den Kerbschnitt.  
Dr. E. Engelhorn, Schulgesundheitspflege.  
F. Hertel, Der Arbeitsunterricht. A. Lehrgang für Papparbeiten.
- 5) Von Herrn Häfelen, cand. phil., Bern:  
F. Sennckens Schreibstüze. Geradhalter für schreibende Schüler.
- 6) Von Herrn Keller, Lehrer, Bern:  
Guerber, architecte, L'école professionnelle. 8 cahiers.
- 7) Von Herrn Moser, Bern:  
Ch. Moser, Über Gebilde, welche durch Fixation einer sphärischen Kurve und Fortbewegung des Projektionszentrums entstehen.
- 8) Von Herrn Marti, Sekundarlehrer, Nidau:  
Rechnungsbeispiele aus der Bruchlehre.
- 9) Von Madame Julie Ryff:  
Manuel de Comptabilité et de tenue de livres.
- 10) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Waadt:  
Rapport général der Schulgesetze.
- 11) Von der Tit. Landesschulkommission des Kantons Appenzell A.-Rh.:  
Bericht über das Schulwesen des Kantons Appenzell A.-Rh. pro 1886/87.

## Das Wesen des Handfertigungsunterrichts und seine Stellung zur Volksschule.

Referat gehalten am Lehrtag in St. Gallen von E. Lüthi.

Sie alle kennen die hübsche Legende, die von Göthe poetisch bearbeitet worden ist. Christus wandert mit seinen Jüngern durch die Fluren Palästina's. Da sieht er ein zerbrochenes Hufeisen auf der Strasse und gibt Petrus einen Wink es aufzuheben. Diesem Jünger war aber der Fund viel zu

klein, es hätte müssen Kron und Szepter sein. Jesus las das Eisen auf, verkaufte es und kaufte für den Erlös Kirschen. Der Weg führte darauf durch eine öde, wasserlose Haide, die Sonne brannte, der Durst quälte den Apostel. Da liess Jesus unversehens ein Kirschlein fallen und Petrus las es begierig auf. Wiederum fiel eine Kirsche und Petrus buk sich viel hundert Mal, um mit den saftigen Früchten seinen brennenden Durst zu löschen, bis der Vorrat aufgezehrt war. Dann sprach der Herr mit Heiterkeit:

Tätst du zu rechter Zeit dich regen,  
Hätt'st du's bequemer haben mögen.  
Wer geringe Dinge wenig acht',  
Sich um geringere Mühe macht.

Ein solch' geringes Ding ist in den Augen vieler Pädagogen der Arbeitsunterricht. Sie wännen, die Handhabung von Meissel, Säge und Beil seze den Lehrer in den Augen des Volkes herunter. Nach ihrer Meinung sollte die Lehrerschaft im Volksleben jene dominirende Stellung einnehmen, welche ehemals die katolische und protestantische Geistlichkeit besass, und wollen darum nicht zugeben, dass der Lehrer sich mit Arbeitsunterricht befasse.

Der Fund ist ihnen viel zu klein,  
Hätte müssen Kron und Szepter sein.

Die verächtliche Miene, mit welcher diese Schulmänner den Arbeitsunterricht betrachten, ist um so sonderbarer, weil alle grossen Pädagogen, Comenius, Rousseau, Pestalozzi, den Arbeitsunterricht zu schätzen wussten und eine harmonische Ausbildung des Körpers und des Geistes forderten, Nun ist aber kein Unterricht geeigneter zur Förderung der harmonischen Bildung aller Kräfte, als der Arbeitsunterricht.

Der Arbeitsunterricht entwickelt die körperlichen Kräfte. Bekanntlich werden diejenigen Organe am meisten ausgebildet, welche man täglich braucht, während diejenigen Organe, die in Untätigkeit verharren, allmähig erschlaffen. Wer Jahre lang nur den rechten Arm braucht und den linken ruhen lässt, fördert die Entwicklung der Muskeln und Nerven des rechten Armes. Dieser wird stark, der linke bleibt schwach. Wird hauptsächlich das Gehirn angestrengt, so dringt das Blut mit Macht in dieses Organ, das mit Blut überfüllt wird, während Verdauungs- und Bewegungsorgane verkümmern, wodurch allmähig Blutarmut und Nervenschwäche zu Tage treten, die Hauptübel der Gegenwart. Schon Rousseau sagt: Der Gelehrte denkt am meisten, sitzt am meisten und ist am meisten krank und trifft damit den Nagel auf den Kopf. Da unsere